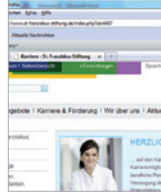




Neue Herz-Therapie
Cardiale Resynchroni-
sation in Kamp-Lintfort
etabliert

Seite 2



Neue Online-Infos
Stiftung schaltet
Karriereseiten frei

Seite 3



Neue Genesungs-Wege
Klinik für Naturheil-
verfahren stellt ihr
Leistungsspektrum vor

Seite 4

Wissenschaftlich untersucht: Ergebnisse von Operationen zum Hüft- und Kniegelenks-Ersatz

Bestätigung herausragender Qualität

Exzellente Qualität bei der Versorgung mit Hüft- und Knie-Endoprothesen: Das ist Krankenhäusern der Franziskus Stiftung jüngst zweimal von unabhängigen Stellen bestätigt worden. Die **Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS-Institut)** in Düsseldorf hat die medizinische Ergebnisqualität von definierten Behandlungsleistungen zahlreicher Hospitäler, darunter auch der Franziskus Stiftung, untersucht. Das BQS-Institut ist eine unabhängige Einrichtung, die sich insbesondere auf die Darlegung von Versorgungsqualität verschiedener Akteure im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Dazu werden umfangreiche Qualitätsindikatoren in wissenschaftlich geprüften und erprobten Verfahren ausgewertet. Spitzennoten in den Bereichen „Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation“ und „Knie-Totalendoprothesen-Wechsel“ erzielten dabei das **Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen**, die **St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen**, das **St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort**, das **St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank**, das **St. Franziskus-Hospital Münster** und das **St. Josefs-hospital Uerdingen**. Zusätzlich herausragend in den Bereichen „Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation“ und „Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel“ wurden das **St. Bernhard-Hospital**

Kamp-Lintfort und das **St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank** bewertet.

Das **Wissenschaftliche Institut der Ortskrankenkassen (WIdO)** in Berlin hat in seinem „Krankenhausreport 2011“ schwerpunktmäßig unter anderem die Qualität von Krankenhausleistungen für AOK-Versicherte bei Hüft- und Kniegelenkersatz untersucht. Die im Report veröffentlichten Daten basieren auf dem von der AOK entwickelten Verfahren der „Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten“ (QSR). Dabei hat das **St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank** in beiden untersuchten Bereichen Spitzenwerte erzielt: Für „Hüftgelenks-Erstimplantation“ und „Kniegelenks-Erstimplantation“ erhielt das Haus die bestmögliche Qualitätseinstufung „+++“. Diese Spitzennote erzielten für „Hüftgelenks-Erstimplantation“ auch das **St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort** und das **St. Marien-Hospital Lüdinghausen**, für „Kniegelenks-Erstimplantation“ auch das **Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen**. Die WIdO-Benotung „+++“ bedeutet: „Überdurchschnittliche Qualität, Krankenhaus zählt zu den besten 20% im Bundesgebiet“.

Das BQS-Institut und das WIdO betrachten in ihren Ergebnisvergleichen insbesondere solche Krankheitsbilder, die häufig vor-

kommen, verschiedene medizinische Disziplinen berücksichtigen, relativ stabil gegenüber möglichen Störeffekten und unabhängig von Vergütungssy-

stemen sind. Zu den Indikatoren zählen u. a. Wiederholungseingriffe, Mortalität, Wiederaufnahmen sowie Verlegungen.



Schnell wieder fit und mobil werden mit einem neuen Knie- oder Hüftgelenk: Unabhängige Institute haben Krankenhäusern der Franziskus Stiftung überdurchschnittliche Qualität bei Eingriffen zum Einsatz von Hüft- und Kniegelenksprothesen bescheinigt.

istockphoto



Karnatz



Verfürth



privat



Baum

„Onkologisches Zentrum“ Top-Zertifikat

Die Abteilung für Innere Medizin des St. Joseph-Hospitals hat das begehrte Zertifikat „Onkologisches Zentrum“ der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO), Berlin, und der mit ihr kooperierenden Prüfstelle „i-med-cert“, Dortmund, erhalten. Damit wird bestätigt, dass die von Professor Dr. med. Hans-Heinrich Heidtmann (im Bild rechts) geleitete Hauptfachabteilung den im Kriterienkatalog der wissenschaftlichen Fachgesellschaft festgeschriebenen strengen Forderungen zur Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen entspricht. In vollem Umfang und in sämtlichen von der Zertifizierung überprüften Bereichen: Struktur, Qualifikation von Mitarbeitern, Ausstattung sowie Qualitätsmanagement. „Dass uns extern und damit neutral nach einem objektiven Verfahren bestätigt worden ist, den hohen Maßstäben in vollem Umfang zu entsprechen, freut uns sehr“, so der Chefarzt.

Cardiale Resynchronisation Neue Therapie

„Cardiale Resynchronisation“ – diese neue Therapie für Menschen mit einer schweren Herzschwäche, bietet das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort seit einiger Zeit an. Dazu arbeitet die Medizinische Klinik II – Kardiologie, Angiologie, Pulmonologie und Schlafmedizin – unter Leitung von Chefarzt Dr. Wilhelm Kirschke (Bild) mit den Wuppertaler Herzchirurgen Michael Knapp und Roland Bugenhagen zusammen. Beim neuen Verfahren kann durch das Einsetzen einer zusätzlichen Stimulationssonde in die linke Herzkammer ein bereits asynchron arbeitendes Herz wieder synchronisiert werden. In Kombination mit einem implantierbaren Defibrillator (ICD) können die Patienten zusätzlich vor einem plötzlichen Herztod, bei auftretendem Kammerflimmern, geschützt werden. Im St. Bernhard-Hospital werden jährlich etwa 400 Schrittmachersysteme, ICD-Defibrillatoren und CRT-Systeme implantiert.

King's College London Gastprofessur

Professor Dr. Christoph Bremer (Bild), Chefarzt der Klinik für Radiologie am St. Franziskus-Hospital Münster, hat eine Gastprofessur am King's College in London übernommen. In seiner neuen Funktion berät der Münsteraner für zunächst drei Jahre die Mitglieder des sogenannten „Comprehensive Cancer Imaging Centre“ des King's College London und des University College London bei der Planung und Durchführung von Forschungsprojekten. Zielsetzung dieses Forschungsverbundes ist eine frühere und genauere Diagnostik von Krebserkrankungen. Hierbei sind renommierte Forscher aus vorklinischen und klinischen Disziplinen vertreten, die neue Bildgebungs- und Behandlungsstrategien zur Erkennung und Bekämpfung von Krebserkrankungen entwickeln. Das King's College zählt zu einer der führenden Forschungseinrichtungen in Europa und die angegliederten Universitätskliniken wie das St. Thomas Hospital und das Guy's Hospital gehören zu den renommiertesten ihrer Art in Großbritannien. Professor Bremer leitet seit 2009 die Klinik für Radiologie im St. Franziskus-Hospital. Sein Schwerpunkt liegt in der Schnittbilddiagnostik und bildgesteuerten Tumorthérapien.

Versorgung ohne Grenzen Kooperation

Ottmar Köck (Bild), Regionalgeschäftsführer der Hospitäler der Franziskus Stiftung im Rheinland, und Thea Remers, Geschäftsführerin der Euregio Rhein-Waal, haben eine gemeinsame Initiative zur grenzüberschreitenden Verbesserung der Versorgungssituation von rheumatologischen Patienten gestartet. Kooperationsmöglichkeiten sollen in diesem Zusammenhang zwischen dem Rheinischen Rheuma Zentrum in Meerbusch-Lank und der Sint Maartenskliniek in Nimwegen geprüft werden. In einem ersten Treffen stellten Chefarztin Dr. Karen Bevers, Nimwegen, und Chefarzt Dr. Stefan Ewerbeck, Meerbusch, die Behandlungsschwerpunkte der Kliniken unter Beteiligung der jeweiligen Geschäftsführungen dar. Neben daraus resultierenden unterschiedlichen Behandlungskonzepten ergaben sich auch schnell Fragen gemeinsamer Hospitalisationen und grenzüberschreitender Patientenversorgung. Hierzu soll ein Modell entwickelt werden, dessen Umsetzung ggf. mit Fördermitteln der EU unterstützt werden kann. In der Zwischenzeit wurden die Kontakte durch einen Besuch mit umfassendem Informations- und Arbeitsprogramm von Vertretern der niederländischen Klinik im Rheinischen Rheuma-Zentrum in Meerbusch intensiviert.

TERMINE
7. bis 14. Mai
„Woche für das Leben“
Aktionen in Hospitälern
und Einrichtungen
www.woche-fuer-das-leben.de
21. Mai
Tag der Offenen Tür
der Kliniken für

Radiologie und Nuklearmedizin
St. Franziskus-Hospital
Münster
www.sfh-muenster.de
25. Mai
Studientag für Sozialarbeiter/
innen
Klinik Maria Frieden Telgte
www.geriatrie-telgte.de

Neues Web-Angebot bündelt umfassende Bewerberinformationen

Mit den neuen Karriereseiten (www.karriere-im-krankenhaus.de) hat die Franziskus Stiftung ein umfassendes Online-Angebot für Bewerberinnen und Bewerber geschaffen. Mit nur wenigen Klicks können sich diese über offene Stellen informieren, einen Überblick über die zahlreichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote verschaffen und die Stiftung als Arbeitgeber kennenlernen. „Wir sind ein großer und attraktiver Arbeitgeber und bieten für unterschiedliche Berufsgruppen eine breite Palette an Förder- und Karriere-

möglichkeiten innerhalb unseres Verbundes. Das können wir nun mit den Karriereseiten sehr transparent im Internet darstellen“, so Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Goedereis. Die Bündelung der verschiedenen Angebote war notwendig geworden, um die erheblich ausgeweiteten Informationen noch nutzerfreundlicher zu gestalten.

Die neuen Karriereseiten sind dabei ganz bewusst in den Gesamtauftritt integriert, damit weitere Informationen über die Stiftung und ihre Einrichtungen ebenfalls schnell abgerufen wer-

den können. Die Orientierung auf den Karriereseiten richtet sich nach den unterschiedlichen Zielgruppen und ihren Informationsbedürfnissen. Besonders angesprochen werden Ärztinnen und Ärzte, aber auch Pflegekräfte und Studierende, Praktikanten sowie Schülerinnen und Schüler, die sich über Ausbildungsplätze informieren wollen. Ein Bereich widmet sich dem umfassenden Bildungsangebot der Franziskus Stiftung und ihrer Einrichtungen. Zu jedem Informationsangebot werden Ansprechpartner benannt,

an die man sich schnell und unkompliziert per Telefon oder E-Mail wenden kann.

Herzstück des Informationsangebotes für Ärztinnen und Ärzte ist die Übersichtstabelle mit den Weiterbildungsbefugnissen unserer leitenden Ärztinnen und Ärzte. Auf einen Blick – nach unterschiedlichen Ordnungskriterien – können Nutzer die jeweiligen Umfänge der Weiterbildungsbefugnisse nachlesen, die Krankenhäuser und Abteilungen kennenlernen sowie per E-Mail direkt Kontakt zur Chefärztin/zum Chefarzt aufnehmen. In einer weiteren Ausbaustufe werden Lebensläufe, Mitgliedschaften in Fachgesellschaften, wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie weitere Auszeichnungen und Spezifika abrufbar sein. So können die Kompetenzen leitender Ärztinnen und Ärzte einerseits und beispielsweise die Möglichkeiten der Facharztweiterbildung für junge Ärztinnen und Ärzte andererseits übersichtlich und nutzerfreundlich präsentiert werden.



Jetzt online: Die Bewerber- und Karriereseiten der Franziskus Stiftung

Stellenangebote und Infos in elektronischen sozialen Netzwerken

Stiftung auch bei Facebook und Twitter präsent

Alle Stellenangebote und Karrieremöglichkeiten in der Franziskus Stiftung finden Interessenten und Bewerber auch in den elektronischen Netzwerken „Facebook“ und „Twitter“. Mit dem neuen Angebot wird den Nutzern ein weiterer Service geboten, sich aktuell und jederzeit über offene Stellen und attraktive Karrieremöglichkeiten in den Hospitälern und Einrichtungen der Stiftung zu informieren.

Die Hospitäler und Einrichtungen der Franziskus Stiftung sind bedeutende Arbeitgeber und Ausbildungsträger, mitunter sogar die jeweils größten vor Ort. Sie bieten für zahlreiche Berufe im Gesundheitswesen eine breite Palette an Stellenangeboten,

Karrieremöglichkeiten und Ausbildungsplätzen. Das kann nun mit der zusätzlichen Präsenz bei Facebook und Twitter sehr transparent und immer aktuell dargestellt werden.

Die Franziskus Stiftung hat ihre Angebote auf die Netzwerke ausgeweitet, weil immer mehr über Foren und Informationsdienste kommuniziert wird – insbesondere mit Blick auf berufliche Perspektiven und Karrierechancen. Wie bisher werden die Stellenangebote der Hospitäler und Einrichtungen der Franziskus Stiftung regelmäßig auch in Zeitungen, in Online-Jobportalen und auf den Karriereseiten der Stiftung im Internet veröffentlicht.



Dank Smartphone überall aufzurufen: Stellenangebote der Stiftung auf Facebook und Twitter.

Tenbohlen

Andere Wege zur Genesung

Umfassende Einblicke in ihre stationäre Praxis gewährte die 2008 eröffnete Klinik für Naturheilverfahren, klassische Homöopathie und allgemeine Innere Medizin des St. Joseph-

Stifts Bremen kürzlich bei einem Tag der Offenen Tür. Da die Station voll belegt war, wichen die Akteure in den großen Schulungsraum aus. Eine gute Entscheidung, wie das über-



„Sanfte“ Medizin kommt an: Ein Beleg dafür ist das große Interesse am Tag der Offenen Tür der Klinik für Naturheilverfahren des St. Joseph-Stifts Bremen. Rievers

aus starke Publikumsinteresse zeigte. Die über 350 Besucher erfuhren an zahlreichen Info-Tischen, welche Verfahren in der Klinik angewendet werden. In einer Demonstration wurden zwei Schauspielern der Bremer Shakespeare-Company Blutegel an schmerzende Schultergelenke gesetzt. Diese Vorführung interessierte auch das Fernseherteam, das für Radio Bremen filmte. An anderen Ständen konnten medizinische Tees probiert werden. Auch die Wirkungsweise von Wickeln und Auflagen wurde erklärt. Freiwillige durften rhythmische Einreibungen genießen oder die wohltuende Wirkung von Wärmeträgern

erfahren. Eine Schwester stellte mit einem Quiz die Verbindung zur 5-Elemente-Küche, Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin, her, und die Physiotherapeuten erklärten die Anwendung von Kneipp'schen Güssen, Fußreflexzonenmassage, Akupunktur, Ganzkörper-Hyperthermie oder klassischer Homöopathie.

Besonders wichtig war Chefarzt Andreas Bünz und Dr. Susanne Dörffel, Fachärztin der Klinik, indes die Darstellung des Gesamtkonzeptes der Klinik. Dies nämlich basiert auf solider, wissenschaftlich qualifizierter Innerer Medizin.

Tag der Offenen Tür „Zehn Jahre mOc“

Zum Jubiläum ein Blick hinter die Kulissen

Ein perfekter Tag bei perfektem Wetter: Weit über 300 Besucher kamen Anfang April bei strahlendem Sonnenschein zum Tag der Offenen Tür ins „medical-ORDERcenter“ nach Ahlen – bekannt unter dem Kürzel mOc. Der Anlass: Vor genau zehn Jahren nahm das Logistikzentrum für Krankenhäuser den Betrieb auf. Die Gäste, zumeist Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeschlossener Krankenhäuser und Arztpraxen, erwartete ein buntes Programm: Betriebsräume konnten besichtigt werden, und es gab Führungen und Präsentationen in vielen Bereichen des mOc. Für Kinder waren Hüpfburg und Spielmobil vorbereitet, und selbstverständ-

lich wurde mit Bratwurst, Döner, Getränken und Eis auch für das leibliche Wohl gesorgt. Rundum zufrieden ist Centerleiter und Chefapotheker Georg Rosenbaum – nicht nur mit der Jubiläumsfeier, sondern mit der Entwicklung des mOc insgesamt: „Die Zahl unserer Kunden hat sich in zehn Jahren verfünffacht: Mit unseren rund 160 Mitarbeitern sind wir für sechs Krankenhäuser Vollversorger, für 30 Krankenhäuser Teilversorger, und wir betreuen 283 Arztpraxen“. Der Dienstleister ist in den Sparten Pharma, Medikalprodukte und Zentralsterilisation tätig. Das Erfolgsmodell wird inzwischen auch andernorts umgesetzt.



Ein erfolgreiches Modell: Kunden- und Umsatzzahlen des Medizinlogistik-Zentrums mOc steigen weiterhin kontinuierlich an. Tenbohlen

Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist eine katholische Krankenhausgruppe in Nordwestdeutschland. Mit Sitz in Münster trägt die Stiftung Verantwortung für 15 Krankenhäuser sowie sieben Behinderten- und Senioreneinrichtungen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen.

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

IMPRESSUM

Herausgeber:
St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:
Volker Tenbohlen (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.

Winfried Behler
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Umsetzung: lege artis

Druck: Lonnemann, Selm
(2.400 Exemplare)

Erscheinungsweise: 6 x jährlich,
nächste Ausgabe: Juni 2011